

# Ein Mann voller Schmerzen

Seit Jahrhunderten wird gerätselt, wen Jesaja in seinem Lied vom Gottesknecht meint.

Von Suzanne Lier

**S**iehe, mein Knecht wird Erfolg haben, er wird sich erheben und erhaben und sehr hoch sein.

Viele haben sich über dich entsetzt, so entsetzt sah er aus, nicht mehr wie ein Mensch.

Jetzt aber setzt er Völker in Staunen, Könige verstummen vor ihm.

Denn was man ihnen noch nie erzählt hat, das sehen sie nun, und was sie nie gehört haben, das erfahren sie jetzt.

Mit Kapitel 52, Vers 13 im Buch Jesaja beginnt das vierte und letzte Lied vom Gottesknecht. Es bildet den Höhepunkt der literarischen Inszenierung des Knechtes, der „erhaben und sehr hoch“ sein wird und in die Nähe des heiligen, hohen Gottes rückt, den Jesaja geschaut hatte (6,1–4). Im Lied gibt es wechselnde Sprecher. Zu Beginn sowie am Schluss spricht JHWH\*. Im Mittelteil reflektiert ein Kollektiv („Wir“) als Teil der „Vielen“ aus dem Volk Israel das Schicksal des Knechts.

## Ein Wort an die Kinder

Für viele Christen ist klar, wer damals mit dem Knecht bei Jesaja nur gemeint sein konnte: Jesus von Nazareth. Dürer malt ihn als „Schmerzensmann“. Es ist ein kleines Bild, in das wir uns andächtig vertiefen sollen, um mit Christus mitzufühlen.

In sich zusammengesunken stützt Christus seinen Kopf auf seine rechte Hand und blickt uns traurig an. Er ist übersät von Wunden. Das Reisigbündel und die Geißel erinnern an sein Leiden. Hinter ihm deutet sich der

Eingang einer Grabeshöhle an. Sie umgibt ihn wie ein Glorienschein. Die Steinbrüstung vor ihm kann auf seinen Sarg anspielen. Spannend ist, was du alles auf dem goldenen Hintergrund entdecken kannst. Neben Distelranken, die an die Schmerzen Christi erinnern, ist über dem Kopf von Christus eine Eule zu sehen. Sie hat ihre Flügel gespreizt und wehrt sich gegen zwei von links und rechts angreifende Vögel. Aus der Vogelkunde ist bekannt, dass es Kleinvögel auf Eulen abgesehen haben und sie regelrecht schikanieren. Die Eule ist hier ein Symbol für den schuldlos verfolgten, geschlagenen und beschimpften Christus. Die feinen Zeichnungen hat Dürer übrigens in Hunderten von Pünktchen mit sogenannten Nagelpunzen in den Goldgrund eingeschlagen.

## Uralte Deutungen

Am Ende von Kapitel 53, Vers 10 bis 12, ist erneut die Rede vom Knecht: „Doch der Herr hat Gefallen an seinem zerschlagenen Knecht. Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt, wird er Nachkommen sehen

und lange leben. Nachdem er vieles ertrug, erblickt er das Licht. Er sättigt sich an Erkenntnis. Mein Knecht, der gerechte, macht die vielen gerecht; er lädt ihre Schuld auf sich. Deshalb gebe ich ihm Anteil unter den Großen, weil er in den Tod ging und sich unter die Verbrecher rechnen ließ.“

Bis zum Schluss bleibt offen, wer der Knecht ist. Steht er für eine historische Einzelperson? Ist er eine messianische Figur? Die individuelle Deutung des Gottesknechts als leidender Messias hat alte jüdische und nicht zuerst christliche Wurzeln; sie wird im Mittelalter im Kontext der Judenverfolgungen zur kollektiven Deutung, die im Gottesknecht eine Vorausdeutung aller Leiden des jüdischen Volkes sieht.

Nimmt man die einzelnen Textbe-funde zusammen, legt sich letztlich eine kollektive Auslegung des Knechts nah. Der Knecht ist dann als Gruppe derer zu verstehen, die aus den Exil heimgekehrt sind und nun zusammen mit einigen Daheimgebliebenen zum Zeugen und Botschafter JHWHs\* werden, zur Idealgestalt Israels, interpretiert der Alttestamentler Ulrich Berges.



picture-alliance/akg-images

Kraftlos, melancholisch, der Körper von Wunden entstellt: Albrecht Dürer malte „Christus als Schmerzensmann“ um 1492. Das kleinformatige Andachtsbild sollte die Betrachtenden zum Mitleiden anregen.

\*JHWH lautet der Eigenname des Gottes Israels in der Hebräischen Bibel.

## ZUR SERIE

2013 und 2017 haben wir auf dieser Seite zwei Serien zum Alten Testament veröffentlicht, basierend auf den Büchern „Reise durch das Alte Testament“ von Suzanne Lier. Nun hat die Autorin einen dritten Band verfasst, zu den Prophetenbüchern. Wieder richtet sich ihr „Lesebuch für die Familie“ an Eltern und Kinder und ist illustriert mit Bildern aus 2.000 Jahren christlicher Kunst.



**Lesen Sie Auszüge aus:**  
Suzanne Lier: Reise durch das Alte Testament. Die Prophetenbücher, Verlag Bibel und Kunst 2021, gebunden, 352 Seiten mit farbigen Abbildungen, 28 Euro, ISBN: 978-3-9815-3084-1.

